



Noorik Kapitel 2: Der Priester

Hallo Schmierfink

Danke für deine Kritik.

Es gibt keinen Erzähler, sondern die Dinge geschehen aus der Sicht des Jungen.

Ich wollte mit dieser eher distanzierten Erzählweise andeuten, dass der Junge die Geschehnisse noch nicht ganz begreift. (Ich sollte wissen, was ein fünfjähriger empfindet, der einen Elternteil verliert, denn ich bin selbst einer. Na gut, nicht alle beide.)

Vielleicht könnte ich anstatt "seit ein par Wochen", "seit ein par Tagen" schreiben.
Würde das die Überforderung des Jungen offensichtlicher machen?

Ein weiterer Punkt ist, dass in dieser Welt die Familie nicht so einen hohen Stellenwert hat, wie in der unseren. (Hüstel)
Wir reden hier von einem harmonischen, (böse gesagt) sektenmässigen Zusammenleben, wo den Kindern viel Aufmerksamkeit zukommt. Wird alles später erzählt.
Da diese Welt aber für die Kinder die einzige Realität ist, kann ich schlecht darauf hinweisen. Oder gibt es eine Möglichkeit?

Ein weiteres Problem habe ich natürlich damit, das ich nur vom neuen Zuhause spreche, da ich mir den Verlust der Eltern für das Gespräch mit dem Priester aufheben will. Scheinbar schwierig.

Das sind jetzt keine Ausflüchte. Scheinbar muss ich diese Dinge besser einbringen. Nicht später, sondern jetzt. Nur wie? Aus der Sicht eines fünfjährigen.

Falls du Vorschläge hast, bin ich dankbar.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).